

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 58.

29. Juli

1846.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Aus den eingekommenen Berichten über die Anpflanzung von Laubhölzern auf Allmanden und Wechselfeldern hat die K. Kreisregierung zu entnehmen gehabt, daß sich zum Theil bedeutende Flächen ohne Anpflanzung finden.

Als Hindernisse der letzteren ergaben sich namentlich:

a) Die Meinung vieler Ortsvorsteher, daß dadurch die Waide an ihrem Ertrage verliere. Nach dem Gutachten der Forstbehörden wäre dieß jedoch nur bei dichten oder geschlossenen Pflanzungen der Fall, während die Waide vielmehr verbessert wird, wenn bei den anzulegenden Pflanzungen die einzelnen Stämme, auch wenn sie ganz verwachsen sind, so entfernt stehen, daß eine zusammenhängende Beschattung nicht möglich ist, insbesondere wenn Holzgattungen, wie Eichen, Eschen, auch Kirschbäume etc. gewählt werden, die keinen dichten, den Grasswuchs unterdrückenden Schatten bilden;

b) Das öfters vorkommende Mißlingen solcher Pflanzungen, was gewöhnlich von unrichtiger Wahl der Holzsorten, allzugeringer Stärke der Pflanzlinge, Vernachlässigung der gesetzten Pflanzungen herrührt.

Indem man die Ortsvorsteher hierauf aufmerksam macht, werden dieselben aufgefordert, die Erreichung des fraglichen Zwecks sich möglichst

angelegen seyn zu lassen, und zu dem Ende sich des Beiraths Sachverständiger zu bedienen.

In dem angeführten Regierungserlaß ist der nachtheilige Einfluß hervorgehoben, welcher durch die Abgabe von Erntewieden auf die Waldungen ausgeübt wird.

Daß solche dem Landwirth ganz entbehrlich seyen, beweist das Amts-Oberamt Stuttgart und ein großer Theil Oberschwabens, wo man sich zum Binden der Garben der Strohscheile bedient.

Jedenfalls ist es zum Schutze der Gemeinde und Stiftungs-Waldungen von Erheblichkeit, die Erntewieden nur durch unterrichtete Holzbauer unter strenger Aufsicht schneiden und von den Empfängern die Kosten ersetzen zu lassen, wodurch insbesondere der in manchen Orten auffallenden Verschwendung, welche mit unentgeltlich zu bekommenden Erntewieden getrieben wird, entgegen gewirkt würde.

Die Ortsvorsteher werden daher angewiesen, im Fall der Gebrauch von Erntewieden zum Nachtheil für die Waldungen noch stattfindet, auf deren Ersetzung durch Strohbänder oder durch Bachweiden so viel immer möglich hinzuwirken.

Calw, 20. Juli 1846.

Königliches Oberamt
Smelin.

H i r s a u.
(Wegsperr).

Wegen eines im Staatswald Altbürgerberg auszuführenden Wegbaues wird der auf dem linken Neckgoldufer durch Felder und Wiesen hinziehende, sogenannte Kleemeisters-

weg auf Hirsauer Markung mit Zustimmung der Ortsbehörde vom 30. Juli bis 8. August gesperrt, wovon die Löbl. Ortsvorstände ihre Amtsuntergebenen in Kenntniß setzen wollen.

Den 28. Juli 1846.

Im Auftrag des K. Forstamts
Wildberg,
K. Revierförster
Fröhner.

Stuttgart.

(Alford über Journituren-Materialien an Leinwand etc.

Ueber die Lieferung nachbenannter, im Laufe des Etatsjahrs 1846 bis 1847 für die Kasernen-Verwaltungen, die Exital- und Arsenal-Verwaltung erforderlichen Materialien, als:

41160 Ellen händene Leinwand,
13267 Ellen händener Zwilch,
2838 Ellen abwergener Zwilch,
und

9100 Ellen Strohsackuch,

wird am

Samstag den 29. August
Vormittags 10 Uhr

in der diesseitigen Kanzlei eine Abstreichs-Verhandlung zuerst nach dem ganzen Quantum und dann partiellweise unter Zugrundlegung von Mustern vorgenommen werden, wozu die Unternehmer, welche sich, sofern sie diesseits unbekannt, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben, hiemit eingeladen werden.

Den 24. Juli 1846.

Kriegskassen-Verwaltung.

Neuenbürg.

Den hiesigen ganz armen und an-

der Auszehrung darniederliegenden B. und Tagelöhner, Johann Georg Klotz, Vater von 3 unversorgten Kindern, traf in voriger Woche das Unglück, daß sein, erst kürzlich erkauftes Haus, während die Seini- gen auf dem Felde arbeiteten, ihm plötzlich über dem Kopf zusammen- stürzte, wobei er jedoch selbst, wie durch ein Wunder, unverletzt blieb.

Die bedrängte Familie ist völlig außer Stand, dieses Haus durch ei- gene Mittel wieder aufzubauen und erlauben wir uns daher, dieselbe der Mildthätigkeit und besonders der Unterstützung aus öffentlichen Kassen dringend zu empfehlen.

Den 27. Juli 1846.

Gemeinschaftl. Amt.

M. Göz, Stadtpf.

Schultheiß.

Gesehen R. Oberamt Calw.

Gmelin.

Calw.

(Gefundenes).

Am letzten Jahrmart ist ein Gul- denstück gefunden worden, dessen Ei- genthümer sich zu melden, aufgefor- dert wird.

Den 24. Juli 1846.

Stadtschuldheißenamts.

Widmann, W.

Teinach.

Die Erben der verst. Staabsrich- ter Schrady's Wittwe beabsichtigen, ihre Liegenschaft unter Vorbehalt des Aufstreichs und waisengerichtli- cher Genehmigung zu verkaufen.

Dieselbe besteht in

- 1) einer gutgebauten zweistöckig- ten Behausung mit Back- und Waschkhaus, Holzhütte und Hof, mitten im Ort. Es wä- re dieses Haus vermöge seiner Lage zu jedem Geschäft, na- mentlich auch für einen Kauf- mann sehr geeignet, und könn- te beim Ankauf auch Scheuer, Stallung und der dabei ge- legene Garten damit verbunden werden.
- 2) einer Scheuer mit Stallung zu 5 Stück Vieh, Schwein- u. Streustall.

3) 1½ Brtl. Gras- und Baum- garten mit einem Häuschen in der Nähe des Hauses.

4) 6 Rthn. Rüchergarten am Za- velsteiner Weg mit einem Häus- chen.

5) 1 Mrg. 2½ Brtl. 40 Rthn. Neumeß Baumacker auf der Weiherreute, Markung Zavel- stein.

6) 7 Rth. Rüchergarten unten an vorstehendem Aker.

7) 3½ Brtl. Grasacker am Rö- thenbächle, der Bodamersacker genannt.

8) 1 Mrg. 17 Rth. Grasacker, auf Liebelsberger Markung.

9) 1 Mrg. 1 Brtl. 23 Rth. Neu- meß Wald, oben an dem Aker auf der Weyerreute.

Der Verkauf findet

Montag den 3. August

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Unbekannte sich mit Vermögenszeugnissen verse- hen wollen.

Jen 23. Juli 1846.

Waisengericht.

Altenstaig Stadt.

(Verkauf von Wasserwerken und Grundstücken).

Da es dem Jakob Friedrich Frey, Delmüller von hier, nicht gelungen ist, seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, so wurde we- gen eingeklagter Schulden Realere- kution gegen ihn erkannt, und wird daher dieselbe am

Freitag den 21. August

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause öffentlich zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in

Gebäuden

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dache mit einer Delmühle, Weiß- gerber-Walke und Gersten- stampfe, zwischen dem Mühl- graben und sich selbst.

Ein zweistöckiges Nebenhaus mit Holzschopf auf des Besitzers eigenem Hofraum.

Ein einfacher Schweinstall daselbst

zusammen angeschlagen um 4650 fl.

Eine neuerbaute Reibmühle und Tuchwalke auf des Besitzers eigenen Walkwiesen Anschlag 1250 fl.

Garten

2½ Brtl. Gras- und Baumgar- ten zwischen dem Walkweg und Walkegäßle, Anschlag 500 fl.

Wiesen

4 Mrg. 2½ Brtl. 7 Rth. Walk- wiesen zwischen dem Walk- fußweg und der Nagold, An- schlag 3000 fl.

2 Mrg. 2½ Brtl. 3½ Rth. die Kraut- und Langwiese zwi- schen dem Häfnerwald und der Nagold, Anschlag 1500 fl.

Akerfeld

2 Mrg. 2½ Brtl. beim Haus sammt 16¼ Rthn. das ebe- malige Hirtengärtle, zwischen dem Walkenfahz und Wal- kensfußweg, Anschl. 1000 fl.

3 Mrg. 2 Brtl. 9⅜ Rth. auf der Krautwiese neben dem Häfnerwald und sich selbst, Anschlag 1200 fl.

2 Mrg. 2 Brtl. 13½ Rthn. auf dem kleinen Turnerfeld, ne- ben Mühlenbesitzer Faist u. Radler Seiz und 4 Brtl. 14 Rth. daselbst neben sich selbst zu beiden Seiten 900 fl.

Zusammen 14000 fl.

Die Kaufbedingungen werden sehr billig gestellt, indem nur ¼ baar beim gerichtlichen Erkenntnis, und die übrigen ¾ von da an ver- zinslich je ⅓ an Martini 1847, 1848 und 1849 bezahlt werden dür- fen, dagegen haben aber auswärti- ge unbekannte Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeug- nissen auszuweisen.

In der Zwischenzeit können auch im Ganzen oder Einzelnen Käufe mit Stadtrath Luz abgeschlossen werden.

Den 10. Juli 1846.

Für den Stadtrath

der Vorstand

Stadtschuldheiß

Speidel.

Der Main hat zum ersten Mal am 19. Juli ein niederländisches Dampfboot auf seinen Fluthen getragen. Dasselbe kam mit Zucker beladen aus Amsterdam, befährt den Main und Ludwigskanal und bringt seine Ladung nach Pessh, wo es ungarische Produkte als Rückfracht nach Amsterdam einnimmt.

Die Nordamerikaner haben wieder einen glänzenden Sieg über die Mexikaner davon getragen. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen, 800 Tode blieben auf der Wahlstatt, 500 wurden gefangen genommen. Sie eroberten 10 Kanonen, 8 Fahnen und 3000 Gewehre nebst der ganzen Bagage. Unsere deutschen Landsleute haben wie immer den Ausschlag gegeben.

Im Thiergarten zu Berlin in der Linnestraße, steht ein Baum, der schlechte Früchte trägt; vor Kurzem wurde ein Mann von etwa fünfzig Jahren daran erhängt gefunden, der fünfste in den letzten drei Monaten,

der sich denselben Baum zu diesem Zwecke auserwählt hatte.]

Der Kaiser von Rußland hat aus Palermo 3000 Pomeranzen- und Citronenbäume in Töpfen nach Petersburg bringen lassen, um damit den Ballsaal zur Hochzeit der Großfürstin Olga ausschmücken zu lassen.

Das Tagesgespräch am Rhein ist die Geldnoth und der Traubensegen. Selbst die Delspekulanten können nicht aufkommen, da der Preis so gut gerathen ist, die Kornwucherer machen ohnedieß bedenkliche Gesichter, nur die Weinhändler freuen sich mit den Fröhlichen, und so ist's auch recht. In den Weinbergen am Niederrhein ist der Traubensegen so außerordentlich, daß, wenn nur zwei Drittheil von dem reif wird, was an den Stöcken hängt, eine überreiche Weinlese zu erwarten steht.

In Nordamerika fällt die Korn-ernte reicher aus als seit 20 Jahren, dabei ist der Viehstand vor-

trefflich, daß zum Brod auch das Fleisch nicht fehlt. Die Niederlagen werden mit Korn, Weizen und Mais, mit geräuchertem Fleisch und Speck angefüllt, damit die Wucherer keine künstliche Theuerung hervorrufen können.

In Oesterreich und Ungarn ist die Ernte durchweg befriedigend ausgefallen. Nur der Kornwucher hat im vorigen Monat ungünstige Gerüchte zu verbreiten und die Preise in die Höhe zu treiben gewußt.

Auf den Getreidemärkten im Elsaß sind überall die Preise gewickelt und die Landwirthe bekennen einstimmig, daß der Weizen wie das Korn seit vielen Jahren nicht so ergiebig ausgefallen sei. Die Kartoffelfelder stehen herrlich und man sieht durchaus nichts von einer Krankheit dieser Frucht.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 21. Juli 1846. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	23 fl. 50 kr.	23 fl. 7 kr.	22 fl. — kr.
Dinkel	= 9 fl. 50 kr.	9 fl. 21 kr.	9 fl. 16 kr.
Haber	= 6 fl. 48 kr.	6 fl. 28 kr.	6 fl. 15 kr.
Roggen das Eri.	2 fl. 6 kr.	2 fl. — kr.	
Gerste	= 1 fl. 50 kr.	1 fl. 48 kr.	
Bohnen	= 2 fl. — kr.	1 fl. 50 kr.	
Wicken	= 1 fl. 12 kr.	1 fl. — kr.	
Linsen	= 2 fl. 24 kr.	2 fl. 10 kr.	
Erbsen	= 3 fl. 12 kr.	— fl. — kr.	

Aufgestellt waren:

9 Schffl. Kernen. 10 Schffl. Dinkel. 26 Schffl. Haber.

Eingeführt wurden:

156 Schffl. Kernen. 105 Schffl. Dinkel. 151 Schffl. Haber.
Aufgestellt blieben:
— Schffl. Kernen. 2 Schffl. Dinkel. 75 Schffl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 18 kr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten 16 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen 4 3/4 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 10 kr. Rindfleisch, gutes 8 kr., geringeres kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch — kr. Schweinefleisch, unabgezogen 10 kr. abgezogen 9 kr.

Stadtschultheißenamt Calw. Widmann W.